

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

58 (10.3.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1046613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1046613)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 58.

Sonnabend, den 10. März 1894.

20. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corputseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Deutsches Reich.

Der „Reichsanz.“ publiziert das Gesetz, betr. die Ausführung des internationalen Vertrags vom 16. Nov. 1887/14. Februar 1893 zur Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseefischern auf hoher See.

Königsberg, 8. März. Der Kaiser hat, wie der „R. A. Z.“ glaubhaft berichtet wird, den Grafen Dönhoff zu seiner Haltung dem Handelsvertrag gegenüber beglückwünscht mit einem Telegramm: „Bravo, recht wie ein Edelmann gehandelt!“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. März. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Etatsberatung, und zwar des Etats für die Verwaltung der kaiserlichen Marine.

Nach einem kurzen Referat des Abg. Dieber (Centr.) erklärt Abg. Singer (Soc.): Der Referent hat mitgeteilt, daß die Ausführungen des Staatssekretärs über den Unfall auf der „Brandenburg“ als persönliche aufgefaßt und aufzufassen seien; da der Staatssekretär sich über ungenaue Berichte über seine Erklärung in der Kommission beschwert hat, ist es eine zwingende Veranlassung, die Sache vor der Öffentlichkeit hier im Plenum zu verhandeln, vorbehaltlich des Abschlusses der Untersuchung. Es wäre auch im Lande unverständlich, wenn wir bei einem solchen Unglücksfall uns mit der in der Kommission abgegebenen Erklärung beruhigen wollten. Ich will konstatieren, daß der Staatssekretär, gestützt auf die Ansicht der Sachverständigen, in der Kommission ausgesprochen hat, daß die Ursache dieses Unglücks voraussichtlich in dem Fehlen einer Sicherheitsvorrichtung an einem Ventil zu suchen ist. Dieses Fehlen hat zur Zeit der Explosion nicht bemerkt werden können. Erst nach Durchsägung der Maschinenhülle hat es sich herausgestellt. Nach Kenntnis des Staatssekretärs hat die Sicherheitsvorrichtung auf der Zeichnung gefehlt. Wen trifft das Verschulden? Die Zeichnung ist dem aufsichtsführenden Beamten am „Vulkan“ nicht vorgelegt. Wie konnte die Zeichnung ohne die Sicherheitsvorrichtung angefertigt werden? Wie konnte sie in die Werkstatt gelangen, ohne daß eine Kontrolle erfolgt ist? Nach meiner Ansicht ist der „Vulkan“ civilrechtlich verantwortlich zu machen für alle Folgen der Explosion, wenn sich die Schuld desselben herausstellt. Damit könnte man vorläufig zufrieden sein, aber es kommen noch andere Gesichtspunkte in Frage. Es waren zu gleicher Zeit 4 Schiffe im Bau und nach Angabe des Staatssekretärs nur ein einziger aufsichtsführender Beamter zur Verfügung. Wie konnte die Marineverwaltung eine so ungenügende Beaufsichtigung zugeben? Anlaß zur Vorsicht gegenüber der Werkstatt „Vulkan“ war aber um so mehr geboten, als schon auf anderen vom „Vulkan“ gebauten Schiffen Unfälle vorausgegangen sind. Keineswegs kann man das Urteil des Staatssekretärs theilen, daß ein „unabwendbares“ Unglück vorliege. Die Beaufsichtigung muß besser organisiert werden und endlich muß auch untersucht werden, ob ähnliche Versäumnisse wie bei der „Brandenburg“ etwa noch bei anderen Schiffen vorliegen. Zum Schluß warne ich nochmals vor der Ueberstürzung der Schiffsbauten.

Staatssekretär Hollmann: Aus sehr naheliegenden Gründen kann ich hier Erklärungen nicht abgeben, wie ich es in der Kommission getan habe, wo ich meiner persönlichen Ansicht Ausdruck gab. Ich habe deshalb dort Ausschluß gegeben, soweit es möglich war. Ob ich daran recht thut, lasse ich dahingestellt; ungefahr bin ich ja durch meine Sachverständigen orientiert, ob aber das Urteil, welches ich mir persönlich gebildet habe, zutrifft, bleibt eben abzuwarten. Wenn sich eine Schuld des „Vulkan“ ergibt, so wird er zur Verantwortung gezogen werden. Es sind auch alle Maßregeln getroffen worden, um die Möglichkeit eines ähnlichen Unfalls bei anderen Schiffen zu verhindern. Noch ein Wort über den „Vulkan“. Bis zu dem Unfall auf der „Brandenburg“ hatten wir keinerlei Veranlassung, über den „Vulkan“ anders als günstig zu urteilen. Das Unglück auf der „Brandenburg“ ist nicht durch schlechtes Material oder lüderliche Arbeit veranlaßt, sondern es war unabwendbar. Das Verhalten der Mannschaft bei dem Unfall war über alles Lob erhaben.

Abg. Vingsen (Centr.): Wir wollen das Ergebnis der Untersuchung abwarten, müssen allerdings aber auch auf stärkere Kontrolle dringen. Ich will vor allem anregen, ob nicht in kirchlicher Beziehung mehr bei der Marine geschehen kann.

Staatssekretär Hollmann: Die Verwaltung wird diesen Wünschen auf das Bereitwilligste entgegenkommen, wie sie das bisher schon getan hat. Die katholischen Mannschaften gehen schon jetzt öfters als einmal monatlich zur Kirche, wie der Vorredner annimmt. Wir werden auch alles thun, um den katholischen Schiffsjungen bei ihrer Anwesenheit in kleineren Hafen Unterricht erteilen zu lassen.

Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.): Hauptfrage bleibt für uns die Angabe des Staatssekretärs in der Kommission, daß es an beaufsichtigendem Personal gefehlt hat. Hinterher hat er diese Behauptung zwar abgeschwächt, aber nicht in einer uns befriedigenden Weise. Wir werden uns ein abschließendes Urteil, über den Vorfall auf der „Brandenburg“ vorbehalten, müssen aber verlangen, die Bewilligungen für die neuen Schiffe gleichfalls zu verweigern. — Damit schließt die Debatte.

Der Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ wird darauf bewilligt, desgleichen eine Reihe weiterer Titel ohne Debatte nach den Beschlüssen der Kommission.

Beim Kapitel „Betrieb der Flotte“ bemerkt Abg. Richter: Die Kommission ist der Marineverwaltung gegenüber freigebiger gewesen, als es unserer ganzen Finanzlage entspricht. Wir beantragen daher, wie auch schon in der Kommission, für Indienst-

stellung der Schiffe nicht nur $\frac{1}{2}$, sondern $1\frac{1}{2}$ Millionen abzugeben. Die Indienststellungen in Ostafrika bedürfen nicht der Ausdehnung, die ihnen gegeben werden soll. Ebenso ist es nicht möglich, die Yacht „Hohenzollern“ das ganze Jahr in Dienst zu halten.

Abg. Bachem (Centr.): Wir hätten nichts dagegen, wenn die Kommission zu dem gleichen Ergebnis gekommen wäre. Dies hat den größeren Abstrich mit den Unterlagen des ganzen Systems für unvereinbar gehalten, weil sonst wichtige Interessen geschädigt werden würden. Der Dienst der Schiffe im Bereiche des Auswärtigen Amtes auf fremden Stationen ist ein Dienst, der direkter Nutzen bringt. Eine Einschränkung an dieser Stelle könnte großen Schaden bringen. Dasselbe gilt von der Ausbildung der Mannschaften auf den Schulschiffen. Ich bitte daher, es bei den Beschlüssen der Kommission zu belassen.

Staatssekretär Hollmann: Ich bitte den Antrag Richter abzulehnen, aber auch entgegen dem Antrage der Kommission die ganze Forderung zu bewilligen. Die Marineverwaltung wird sonst in große Verlegenheit gerathen. Es handelt sich in diesem Jahre um Indienststellung auch einer Reserveflotte, mit der Eschschungen gefammelt werden sollen. Nach einem kurzen Schlusswort des Referenten wird der Antrag Richter abgelehnt und gemäß dem Beschlusse der Kommission eine halbe Million gestrichen.

Beim Kapitel 60: „Instandhaltung der Flotte und der Werftanlagen“ bringt Abg. Kruse (nl.) die schlechte Lage der Werftbootleute, Werkmeister, Konstruktionszeichner und anderer Beamten zur Sprache und wünscht für dieselben Einführung von Dienstalterszulagen und das Anrücken in höhere Stellen. Ebenso tritt Redner für Aufbesserung der Werft- und Verwaltungssekretäre und Zahlmeister ein.

Staatssekretär Hollmann erwidert, daß die Zahlmeister erst kürzlich aufgebessert und ihre Zahl bedeutend vermehrt sei. Sie bezögen ein höheres Gehalt wie manche gleichwertige Beamtenklassen. Auch die Beamten der Werftverwaltung und Konstruktionszeichner ständen nicht so schlecht, sie erreichten das Durchschnittsgehalt in ziemlich frühen Jahren. Eine bestimmte Zulage auf Aufbesserung dieser Beamten könne er nicht machen, er werde aber thun, was er könne, auch bezüglich des Wunsches auf Einführung von Dienstalterszulagen.

Beim Kapitel Waffenwesen, Titel: Zum Betriebe der Torpedowerkstatt, führt Abg. Legten (Soz.) Klage, daß die Mitglieder der Arbeitervereine in dieser Werkstatt aus dienstlichen Gründen austreten müssen, wenn sie sich nicht Nachhilfe zuziehen wollten.

Staatssekretär Hollmann erwidert, daß er den Eindruck gewonnen habe, daß alle Arbeiter in der Torpedowerkstatt zufrieden seien und das habe man dem dortigen Direktor zu verdanken. Von einer willkürlichen Behandlung könne gar keine Rede sein. Die zu Gunsten der Arbeiter getroffenen Einrichtungen hätten sich bewährt. — Das Kapitel wird bewilligt, ebenso der Rest des Ordinartums.

Im Extraordinarium beantragt Abg. Richter namentliche Abstimmung über die in den Titeln 10 und 11 geforderten ersten Raten für die Panzerschiffe „Erfag Kreuzer“ und „Erfag Veluzig“. Da das Haus sehr schwach bezeugt ist, beantragt Abg. Schmidt (Eiberfeld) sowohl diese beiden Titel wie die Titel 12 (erste Raten zum Bau des Aviso „Erfag Falke“), 18 (erste Rate für die artilleristische Ausrüstung des Aviso „Erfag Falke“) und 24 (erste Rate zur Torpedoausrüstung des Aviso „Erfag Falke“) von der Tagesordnung abzuhängen. — Das Haus stimmt dem zu.

Der Rest des Marineetats, wird sodann, ebenfalls nach den Beschlüssen der Budgetkommission, mit den dadurch bedingten Änderungen, angenommen.

Ausland.

Rio de Janeiro, 7. März. Der Belagerungszustand ist bis Mai verlängert worden. Das Infurgentengeschwader verhält sich ruhig. Das gelbe Fieber nimmt zu.

Marine.

Wilhelmshaven, 9. März. Kapitän z. S. Sudenraus geht heute das Kommando des in Kiel zu Probefahrten in Dienst befindlichen Panzerschiffs „Wibit“ an den gestern von hier dorthin abgereisten Kapitän z. S. Balette ab und tritt dann sein neues Kommando als Kommandant der Insel Helgoland an. — Durch Verleg. des Ob.-Kommandos ist dem Hauptmann v. Hartmann vom II. Grenat. ein vom 15. März cr. ab rechnender 3monat. Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und nach Oesterreich-Ungarn erteilt worden. — Briefl. u. für das Kommando der 2. Division des Landbergeschwaders und S. M. S. „König Wilhelm“, „Deutschland“ und „Friedrich der Große“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigieren. — Die 3. Zeit an Bord S. M. S. „Deutschland“ befindlichen Ref.-Offiz.-Aspiranten, Bism.-Offiz. der Ref. Fahnenjäger und Besete sind zu Sige-Steuereuten d. Ref. befristet.

Kiel, 8. März. Die am Montag von Wilhelmshaven abgegangenen Panzerschiffe „Friedrich der Große“, „Deutschland“ und „König Wilhelm“ trafen heute Nachmittag kurz nach 4 Uhr im hiesigen Hafen ein und machten auf dem Strom fest.

Kiel, 8. März. Dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein stehen in Folge des Aufrufs Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzess Heinrich fortdauernd reiche Gaben für die Hinterbliebenen der auf S. M. S. „Brandenburg“ Verunglückten noch zu. Ein Berliner Bürger, der seinen Namen nicht genannt zu sehen wünscht, hat Sr. Majestät dem Kaiser und König zur Unterstützung der Verwundeten und Hinterbliebenen 15 000 Mk. zur Verfügung gestellt. Diese hochherzige Spende hat Sr. Majestät alsbald der Frau Prinzess Heinrich nach Kiel überweisen lassen. Auch Admiral Freiherr v. d. Goltz sendet dem Vaterländischen Frauenverein von einem Hamburger Wohltäter 1000 Mk., indem er dem Wunsche des Oberst Ausdruck gibt, es möge diese Summe den Hilfsbedürftigsten alsbald zugewendet

werden. In anerkannter Weise ist namentlich auch der Vaterländische Frauen-Verein Hamburg zu Gunsten der „Brandenburg“, Sammlung thätig.

Kiel, 8. März. Beim Nachtschießen am 6. März sind früh Morgens in der Nähe von Boje I bronzene Torpedos verloren gegangen. Das Kommando des Torpedoschulschiffs „Blücher“ hat auf die Auffindung die übliche Belohnung ausgesetzt.

Kiel, 8. März. In gleicher Weise wie bei der „Brandenburg“ ist auch für die ebenfalls auf der Schiffswerft „Vulkan“ in Bredow erbaute kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ eine zweite Wasserdruckprobe in Aussicht genommen.

Kiel, 8. März. Die Belichtung des Nord-Dissee-Kanals wird sicherlich durchweg durch elektrisches Licht erfolgen. Ueber die Anlagen wird jetzt Folgendes bekannt: Es sollen längs beider Ufer des Kanals in einer Entfernung von je 250 m auf 4 m hohen Pfählen 25 normalerzige Glühlampen angebracht werden, in einer Zahl von 292. Außerdem soll jede Schließanlage mit je 12 Bogenlampen versehen werden, die Einfahrten werden durch farbige starke Lichter markiert. Nur an den Stellen, wo der Kanal durch Seen führt, sind Delgasbojen projektiert. Die Anlage soll aus dem solidesten deutschen Material hergestellt werden und wird am 1. April 1895 zum Betriebe übergeben. Die elektrischen Maschinen finden Aufstellung in den Maschinenhäusern zu Holteneau und Brunsbüttel und bekommen den Dampf aus den zum Betriebe der Motoren angelegten Dampfkessel.

Berlin, 8. März. Der Kommandant des Kreuzers „Arcona“, Kapitän zur See Hofmeier, hat über die Ereignisse vor und in Rio de Janeiro einen weiteren, sehr ausführlichen Bericht dem Reichs-Marine-Amt eingesandt, dem wir folgende Stellen entnehmen: Ein Ereignis, das viel Aufsehen erregt hat, spielte sich eines Nachmittags ab, als ein Dampfer mit argentinischer Flagge den Hafen verlassen wollte, um nach Rio Grande zu gehen. Das Schiff wurde, als es Jha das Cobras passierte, von mehreren armiten Dampfern angehalten, und da es nicht sofort stoppte in heftigster Weise mit Revolvergeschüssen und Gewehren beschossen. Dann wurde es mit Soldaten besetzt, die argentinische Flagge wurde herunter geholt und die brasilianische Flagge nebst der weißen Flagge der Revolutionäre aufgehängt. Der Dampfer, der den Namen „Paraguiba“ führt, wurde dann in den inneren Hafen gebracht, wo auch die übrigen Schiffe der Revolutionäre liegen. Als er die deutschen Schiffe passierte, wurde von den Passagieren in deutscher Sprache um Hilfe gerufen, worauf ich mich längsseit des verankerten Dampfers begab und dem kommandierenden Offizier mitteilte, daß ich die mir persönlich bekannten deutschen Passagiere (Herren und Damen, die mit dem Hamburger Dampfer „Amaloma“ kürzlich eingetroffen waren) sofort abholen lassen würde. Auf dem Schiffe selbst waren viele Kugeln eingeschlagen und mehrere Passagiere todt und verwundet. Die erwähnten Personen sind dann abgeholt worden und haben mehrere Tage an Bord der „Arcona“ und „Alexandrine“ gewohnt, da es unmöglich war, sie nochmals der Gefahr der Beschädigung am Lande auszuweichen. Später sind sie mit einem Dampfer des Bremer Lloyd weitergefahren. Die Vermutung, daß der Handel im Hafen von Rio, sowie im Besonderen das Baden und Löschen der Schiffe neuerdings wieder mehr erschwert werden würde, hat sich thatsächlich bestätigt, sowohl in Folge von Maßnahmen der Regierung, wie auch in Folge von fast täglich verhängten Uebergriffen der revolutionären Schiffe. Die letzteren verlugten die noch dem Hafen fahrenden Schleppdampfer, besonders wenn sie Arbeiter- und Passagierfahrzeuge in Tau haben, durch Gewehr- und Kanonenfeuer aufzuhalten und darauf zu unteruchen, ob sich auf ihnen Brasilianer befinden, worauf sie die Schiffsführer damit bedrohen, daß sie sie erschließen oder ihre Fahrzeuge umwerfen würden, wenn sie wieder versuchen sollten, auf dem Hafen zu fahren. So weit es die unter deutscher Flagge fahrenden Schlepper ic. anbelangt, habe ich diesem Unfug durch sehr ernsthafte Verwarungen abgeholfen, die ich den betreffenden Kommandanten der revolutionären Schiffe habe zukommen lassen und die auch bis jetzt fruchtbar haben. Ich habe nicht die Absicht, ihnen irgend welche Freiheiten oder gar das Untersuchungsrecht deutschen Schiffen gegenüber einzuräumen, was auch dem Admiral Saldanha de Gama, sowie den Führern der armiten Dampfer zur Genüge bekannt geworden ist. Es ist im ganzen Hafen von Rio kein Platz mehr, der einige Sicherheit gegen Beschädigung bietet. Auf Deck der „Arcona“ sind bereits mehrere Gewehr- und Kanonen gefallen, ohne glücklicher Weise Jemand zu verletzen, und an Bord des portugiesischen Kreuzers „Alfonso de Albuquerque“ wurde vor einigen Tagen ein Matrose schwer verwundet. Daß überhaupt noch keine der von den Landbatterien gegen die revolutionären Schiffe gerichteten Granaten in eins der fremden Kriegs- und Handelsschiffe eingeschlagen, ist nur einem glücklichen Geschehnis zu verdanken, da fast täglich in der Nähe von dem oder jenem Schiff Geschosse kreuzen. — Seit Ende Dezember sind die Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten in einer solchen Zahl und Stärke hier vertreten, daß man annehmen muß, es sei etwas ganz Besonderes hierdurch beabsichtigt, um so mehr, als amerikanische Handelsschiffe überhaupt nicht hier sind.

Sales.

Wilhelmshaven, 9. März. Zu Ehren des Herrn Admiraltätsrath Prof. Dr. Börgen fand in diesen Tagen in dem zu diesem Behuf eigens dekorirten „Einf. Meyerischen“ Restaurant im Rothen Schloß eine kleine Erinnerungsfest, welche anlässlich des vor 25 Jahren erfolgten Abganges der Nordpol-Expedition („Ganja“ und „Germantia“) veranstaltet worden war.

Wilhelmshaven, 9. März. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ traf heute Morgen zur Abholung der Post hier ein.
Wilhelmshaven, 9. März. S. M. S. „Beowulf“ beabsichtigte heute Mittag in den Hafen einzulaufen und am Montag wieder mit Liebungsfahrten zu beginnen.
Wilhelmshaven, 9. März. „S 4, 6 und 23“ kehrten um 11 Uhr zurück. S. M. S. „D 5“ hat heute Morgen 9 Uhr außer Dienst und „D 8“ zu gleicher Zeit in Dienst gestellt.
Wilhelmshaven, 9. März. Der Werftdampfer „Voreas“ wird am Dienstag, 13. d. M. Vorm. mit einem Brahm von hier nach Helgoland abgehen und können dahin zu verlebende Gegenstände mitgegeben werden. Der Brahm legt am Montag 12. d. M. im Vorhafen zum Beladen bereit.
Wilhelmshaven, 9. März. Am 15. d. Mts. wird die dem II. Seebatalion attachede Schiffsjungen-Kompagnie militärisch vorgeführt.

Wilhelmshaven, 8. März. Während der letzten Jahre hat das Reichsmarineamt durch praktische Versuche festzustellen versucht, welche äußerer Anstrich aus taktischen Gründen für die Schiffe und Torpedoboote der Flotte der geeignetste sei. Diese so wichtige Frage ist nun zum Abschluß gekommen, nachdem eine ganze Farbenpalette ausprobiert worden ist. Bis vor wenigen Jahren war es in der deutschen Marine Brauch, sämtliche Schiffe schwarz zu streichen; nachdem aber die elektrischen Scheinwerfer an Bord zur allgemeinen Einführung gekommen sind, war es nicht mehr möglich, diese Farbe zu halten, da ein so gefärbtes Schiff, von einem feindlichen Scheinwerfer während der Nacht beschienen, ein überaus sicheres Zielobjekt bot. Es wurden nun Versuche mit bläulichen, grauen, braunen, violetten und weißen Farbtönen versucht, die in erster Linie aus Sparamkeitssrücksichten bei den Booten der Torpedoboote zur Anwendung kamen. Diese Versuche haben das Resultat ergeben, daß für unsere nordlichen Breiten unter Berücksichtigung der Himmels- und Luftspiegelungen ein bläulich hellgrauer Anstrich der geeignetste ist, da auch dieser bei Anwendung der Scheinwerfer während eines Nachtangriffes am meisten die Contouren verschwinden läßt und ein verhältnismäßig unbemerktes Herandampfen gegen einen Feind gestattet. Um jedes in die Augen fallende Zielobjekt möglichst zu erschweren, hat man auch allen wichtigen sichtbaren Schiffstheilen, wie Panzerthürmen, Geschützschilde, Helbooten, Anterarausrüstungen usw. einen Anstrich gegeben. Es ersahen während der Liebungsperiode des Randberggeschwaders die einzelnen Panzerschiffe mit dem oben erwähnten Farbenanstrich versehen. Um bei Schiffen, die ein vollkommen gleiches Aussehen haben, wie es in der ersten Division bei den Schiffen „Baden“, „Bayern“, „Sachsen“ und „Württemberg“ der Fall ist, ein Unterscheidungszeichen zu haben, wie bei den Evolutionsübungen im Geschwaderverband es sich als notwendig erwies, hat man den Schornsteinen der verschiedenen Schiffe Abzeichen in Gestalt von röhrlischen Ringen gegeben. Den Torpedobooten dagegen hat man an den kleinen Signalmasten Erkennungszeichen, wie Schelben, Kreuze, Cylindern usw. versehen. Natürlich spielt dieser neue Farbenanstrich nur bei den Schiffen der Flotte eine Rolle, die außersehe sind, an einem Seegefechte theilzunehmen, Schiffe, die in außersehelischen Gewässern kreuzen, läßt man auch nach wie vor weiß streichen, welcher Farbenton sich besonders für die Tropen eignet. Bei Fahrzeugen dagegen, die „zu anderen Zwecken“ dienen, wie Vermessungsfahrzeuge, Schulschiffe, die Kaiserl. Yacht u. s. w. wird ein derartiger Anstrich gewählt, wie er aus Schönheitsrücksichten oder praktischen Gründen am vortheilhaftesten ist.

Wilhelmshaven, 9. März. Die Verhandlungen über den Marine-Etat haben gestern im Reichstage begonnen. Den Bericht finden die Leser unter „Deutscher Reichstag“.
Wilhelmshaven, 9. März. Voll rühmlichen Eifers bemüht sich Herr Kapellmeister Rötze, nachdem das seiner Leitung unterstellte Musikcorps eine nennenswerthe Verfertigung erfahren, uns in seinen Sinfoniekonzerten hervorragende Künstler von auswärts vorzuführen. Für diesmal ist ihm unter Aufwendung ganz bedeutender Mittel die Gewinnung einer Künstlerin gelungen, die sich eines Weltrufes erfreut, der Königl. Kammerfängerin Frau Koch-Wolfenberger aus Hannover. Wer sich auch nur oberflächlich mit Musik beschäftigt, dem ist diese Künstlerin hinlänglich bekannt als erste Coloraturfängerin am Königl. Hoftheater in Hannover. Die geschätzte Gastin wird mit Orchesterbegleitung die große Arie aus Rossini's Oper zu „Zell“, sowie das Recitativ und Polonaise aus der Oper „Mignon“ von Thomas singen. Außerdem wird sie einige Lieder mit Klavierbegleitung zum Vortrag bringen. Es wird also unser musiklebendes Publikum eine ebenso bequeme als billige Gelegenheit geboten, die Künstlerin zu hören. Einer besonderen Empfehlung bedarf sie nicht, indessen wollen wir nicht unterlassen hervorzuheben, daß die Dame zu den ersten Wagner-Sängerinnen zählt. Ihre imposante Bühnenercheinung unterstützt sie bei Wiedergabe dieser und ähnlicher Rollen aufs Wirksamste. Wir sind überzeugt, daß unsere musikalischen Kreise vollzählig auf dem Plage sein und den ihnen sich bietenden Hochgenuß sich nicht entgehen lassen werden. — Wir wollen im Weiteren noch darauf hinweisen, daß in demselben Konzert noch die Frithjof-Sinfonie von Hoffmann zum Vortrag kommt. Sie hat überall ungemindert viel Anklang gefunden, desgl. auch die unlängst erst vor S. M. dem Kaiser gespielte große Fantasie aus der neuen Oper „Die Wiedt“ von Leoncavallo. Das Konzert findet, wie schon erwähnt, am 13. März in der „Burg Hohenzollern“ statt.

Wilhelmshaven, 9. März. Un irrthümlichen Auffassungen zu begegnen, bemerken wir, daß an den höheren neunstufigen Schulen (Gymnasium und Realgymnasium) seit Oetern 1893 außer der Reifeprüfung, zu welcher nur Oberprimaner zugelassen werden, auch eine sogenannte Abschlußprüfung abgehalten wird, an der alle Untersekundaner theilnehmen. Durch das Bestehen dieser Prüfung erlangt der Schüler die Berechtigung zum einjährigen Dienst und es wird ihm gleichzeitig die Versekzung nach Obersekunda zuerkannt. Diejenigen Schüler des Gymnasiums, welche an dem Erlassunterricht in der englischen Sprache und im kaufmännischen Rechnen von Untertertia bis Untersekunda theilgenommen haben, unterziehen sich ebenfalls dieser Prüfung und erlangen durch das Bestehen derselben ebenfalls die Berechtigung

Verdingung.
 Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Werft an Rohklee (100 kg Inhalt) für das Etatsjahr 1894/95 soll am 22. März 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.
 Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
 Wilhelmshaven, den 6. März 1894.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.
Bekanntmachung.
 Auf Grund des § 188 des Gesetzes

über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888 (G.-S. S. 195) wird über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Binnengebiete der Weser für die diesjährigen Frühjahrs-Mitnenübungen unter Zustimmung des Bezirksauschusses die nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:
 § 1. Von der III. Matrosenartillerie-Abtheilung in See werden in der Zeit vom 19. bis 24. März 1894 in demjenigen Theile des westlichen Fahrwassers der Unterweser, welcher nördlich durch die Linde von Tonne 8 nach Tonne L und südlich durch die Linde von Wexenstraße nach der Mündung der Oese begrenzt wird, Mitnenübungen abgehalten werden.
 § 2. Innerhalb dieses Stromgebietes werden die eigentlichen Liebungsfelder durch je 4 Fahbojen mit roten Flaggen gekennzeichnet werden. Das auf diese Weise von 4 Bojen eingeschlossene Gebiet, sowie die etwa westwärts davon bis zum Langlütjenlande noch verbleibende Durchfahrt darf von keinem Fahrzeug passirt oder als Untergrund benutzt werden.
 § 3. Von Westem schon erkenntlich dient der in der Nähe des Liebungsfeldes verankerte Minenpraum, welcher mit 4 niedrigen Lademaßen und 1 hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das abgeperrte Gebiet, welches auf alle Fälle östlich passirt werden muß, wo die Fahrtrinne

zum einjährigen Dienst, können ihre Schulkubien auf dem Gymnasium nicht fortsetzen, sondern müssen dasselbe verlassen, um sich einem praktischen Berufe zu widmen.
Wilhelmshaven, 9. März. Das „Königreich“ in der Sübsee, welches Berliner Blätter zufolge der Bürgervorsteher D. aus Wilhelmshaven zu verwalten bzw. zu veräußern haben soll, stellt sich, wie uns von betheiligter Seite mitgetheilt wird, als eine recht winzige Landstelle dar. Nicht 7 Quadratmetern, wie die Berliner Blätter pomphaft ankündigten, sondern ganze 6000 Quadratmeter, also etwas über 1/2 Hektar, d. h. doppelt so viel, als die am letzten Sonnabend verlaufenen 5 Baupläge an der Kaiserstraße umfaßt das „Königreich“. Der Werth desselben wird verschiedene tagt. Der in jenem Artikel erwähnte Zahlmester hat es f. B. sehr billig, wenn wir nicht irren für 50 Pfg. pro Quadratmeter angekauft. Jetzt dürfte der Werth ungleich höher sich bemessen. Das Zwergerich heißt übrigens nicht „Neapulta“, sondern „Matupi“.
Wilhelmshaven, 9. März. Der lang entbehrt Genuß des wunderbar schönen Gefanges der 3 ostfriesischen Nachtgallen wurde uns heute wieder einmal — es war auch die allerhöchste Zeit — zu Theil.
 + **Vant, 8. März.** Der Gesangverein „Concordia“ hterseht wird am Sonntag, den 11. d. M., im Schützenhause eine Abendunterhaltung abhalten.

Aus der Umgegend und der Provinz.
 O **Neustädtdödens, 8. März.** Herr Viehhändler Philipp Steenberg hies. begab sich diesen Nachmittag gegen 4 Uhr von hier nach Sande, um mit dem Zuge um 5 Uhr nach Wilhelmshaven zu fahren. In der Nähe des Bahnhofes Sande stürzte St., der munter und wohl seine Familie verlassen hatte, plötzlich zu Boden und war sofort eine Sekunde. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.
 O **Oldenburg, 7. März.** Der Landtag beschloß mit 19 gegen 10 Stimmen ein Ersuchen an die Staatsregierung um Einführung einjähriger Budgetperioden unter Belbehaltung der dreijährigen Wahlperiode. Der Finanzminister erklärte, daß die Staatsregierung dem Antrage gegenüber auf dem bisherigen ablehnenden Standpunkte stehe. — Dem Gesetzentwurf, betreffend Aufnahme einer Anleihe von ca. 10 Millionen Mark, wovon etwa 1 Million für die restliche Huntecorrectur und Kanalbauzwecke und ca. 9 Millionen Mark für Eisenbahnzwecke bestimmt sind, gab der Landtag seine Zustimmung.
 O **Oldenburg, 8. März.** Heute Nachmittag traf die Mutter unserer Frau Großherzogin, S. R. H. die Prinzessin Friedrich Carl, hier zu einem etwa stägigen Besuch ein. In dem Besonderen der Frau Erbprinzessin ist eine abermalige Besserung eingetreten. S. R. H. der Großherzog muß infolge einer leichten Erkältung einige Tage das Zimmer hüten. Aus Anlaß des Todes der Prinzessin Ida von Schaumburg-Blippe ist beim hiesigen Hofe eine stägige Trauer angeordnet worden.
 O **Oldenburg, 8. März.** Das Programm der Jubiläumfeier der Oberrealschule liegt jetzt im Wortlaut vor. Danach findet statt: Donnerstag, 15. März, Abends 8 Uhr: Begrüßung in den oberen Räumen der Union. Zwangloses Zusammensein; musikalische Unterhaltung. — Freitag, 16. März, Morgens 10 Uhr: Festfeier in der Aula der Oberrealschule. (Einladungen dazu ergeben vom Direktor und Lehrerkollegium der Oberrealschule.) Mittags 2 Uhr: Gemeinschaftliches Essen in der Union. (Gedek 2 Mark, Anmeldungen beim Wirtse der Union bis Donnerstag, Abends 10 Uhr, erbeten.) Abends 8 Uhr: Festkommers in den feinsten geschmückten Sälen des Herrn Doodt. — Sonnabend, 17. März, Morgens 10 Uhr: Schauturnen in der Turnhalle an der Peterstraße. Nachmittags 6 Uhr: Dramatische Theater-Aufführungen von Schülern der Oberrealschule. (Druckfachen und Einladungen zu den Festlichkeiten für die Festtheilnehmer werden von Herrn H. Troughon, Vangestr. 18, verabsolgt, am 14. März von 8 Uhr Abends an in der Union.)

Hannover, 7. März. Zur Frage der Revision der hannoverschen Städteordnung wird dem „H. Cour.“ aus dem Abgeordnetenhaus geschrieben: „Die Petitionen des hannoverschen Städtevereins und des Rentiers Baumgart und Genossen wegen theilweiser Revision der hannoverschen Städteordnung haben zwar nicht den Erfolg gehabt, daß für die nächste Zeit eine Aenderung im Sinne der Petenten durch den Regierungsvorsteher in Aussicht gestellt wurde, die Verhandlungen der Gemeindecommission des Abgeordnetenhauses haben jedoch zu einem für die Petenten günstigeren Ergebnis geführt als die Verhandlung der Herrenhauscommission. Während die Herrenhauscommission Uebergang zur Tagesordnung bezüglich beider Petitionen empfiehlt, beantragt die Gemeindecommission des Abgeordnetenhauses, die Petition des Städtevereins der königlichen Staatsregierung als Material zu überweisen.“ Ein Vergleich der hannoverschen Städteordnung mit der ostpreussischen und rheinischen Städteordnung muß den Vertreter der hannoverschen Interessen unbedingt zu dem Urtheil führen, daß trotz der in den Petitionen angeführten Mängel die hannoversche Städteordnung bei Weitem vorzuziehen ist. Steht diese Ueberzeugung fest, dann ist auch das Verhalten der hannoverschen Abgeordneten vorgezeichnet. Es müssen die Maßnahmen unterbleiben, welche einen Kampf mit den preussischen Städteordnungen herbeiführen könnten. Zumal es vollständig ausgeschlossen ist, daß die Festsetzung der Wahlperiode der Magistratsmitglieder auf 12 Jahre sich auf diejenigen Mitglieder erstrecken würde, welche lebenslänglich bereits angestellt sind, kann der wesentlichste Punkt der Anträge die Aenderung des § 44 der Städteordnung, immerhin noch einige Zeit zurückgestellt werden. Die Meinung, daß bei der jetzigen Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses sowohl als den Anschauungen der Staatsregierung eine Aenderung der Städteordnung nach den Wünschen der hannoverschen Städte beschlossen werden könnte, hält der „Han. Cour.“ für irrlich. Erneute Versuche, die in den Petitionen aufgestellten Forderungen durchzusetzen, werden einen zufriedenstellenden Erfolg nicht haben, es kann daher nur empfohlen werden, die ganze Angelegenheit mit der Vorsicht zu behandeln, welche auch die Verichterstattung im Herrenhause und im Abgeordnetenhaus anwandten.“

Neustädtdödens, 8. März. Herr Viehhändler Philipp Steenberg hies. begab sich diesen Nachmittag gegen 4 Uhr von hier nach Sande, um mit dem Zuge um 5 Uhr nach Wilhelmshaven zu fahren. In der Nähe des Bahnhofes Sande stürzte St., der munter und wohl seine Familie verlassen hatte, plötzlich zu Boden und war sofort eine Sekunde. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.
 O **Oldenburg, 7. März.** Der Landtag beschloß mit 19 gegen 10 Stimmen ein Ersuchen an die Staatsregierung um Einführung einjähriger Budgetperioden unter Belbehaltung der dreijährigen Wahlperiode. Der Finanzminister erklärte, daß die Staatsregierung dem Antrage gegenüber auf dem bisherigen ablehnenden Standpunkte stehe. — Dem Gesetzentwurf, betreffend Aufnahme einer Anleihe von ca. 10 Millionen Mark, wovon etwa 1 Million für die restliche Huntecorrectur und Kanalbauzwecke und ca. 9 Millionen Mark für Eisenbahnzwecke bestimmt sind, gab der Landtag seine Zustimmung.
 O **Oldenburg, 8. März.** Heute Nachmittag traf die Mutter unserer Frau Großherzogin, S. R. H. die Prinzessin Friedrich Carl, hier zu einem etwa stägigen Besuch ein. In dem Besonderen der Frau Erbprinzessin ist eine abermalige Besserung eingetreten. S. R. H. der Großherzog muß infolge einer leichten Erkältung einige Tage das Zimmer hüten. Aus Anlaß des Todes der Prinzessin Ida von Schaumburg-Blippe ist beim hiesigen Hofe eine stägige Trauer angeordnet worden.
 O **Oldenburg, 8. März.** Das Programm der Jubiläumfeier der Oberrealschule liegt jetzt im Wortlaut vor. Danach findet statt: Donnerstag, 15. März, Abends 8 Uhr: Begrüßung in den oberen Räumen der Union. Zwangloses Zusammensein; musikalische Unterhaltung. — Freitag, 16. März, Morgens 10 Uhr: Festfeier in der Aula der Oberrealschule. (Einladungen dazu ergeben vom Direktor und Lehrerkollegium der Oberrealschule.) Mittags 2 Uhr: Gemeinschaftliches Essen in der Union. (Gedek 2 Mark, Anmeldungen beim Wirtse der Union bis Donnerstag, Abends 10 Uhr, erbeten.) Abends 8 Uhr: Festkommers in den feinsten geschmückten Sälen des Herrn Doodt. — Sonnabend, 17. März, Morgens 10 Uhr: Schauturnen in der Turnhalle an der Peterstraße. Nachmittags 6 Uhr: Dramatische Theater-Aufführungen von Schülern der Oberrealschule. (Druckfachen und Einladungen zu den Festlichkeiten für die Festtheilnehmer werden von Herrn H. Troughon, Vangestr. 18, verabsolgt, am 14. März von 8 Uhr Abends an in der Union.)

Verdingung.
 Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Werft an Rohklee (100 kg Inhalt) für das Etatsjahr 1894/95 soll am 22. März 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.
 Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
 Wilhelmshaven, den 6. März 1894.
Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.
Bekanntmachung.
 Auf Grund des § 188 des Gesetzes

Berichtigtes.
 — * **Leipzig, 5. März.** Drei Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt, die sich als leidenschaftliche Briefmarkensammler in mehreren hiesigen Briefmarkengeschäften Diebstähle, im Gesamtwerthe von über 100 Mk. zu Schulden kommen ließen, wurden dieser Tage ertrappt und von der Criminalpolizei zur Verantwortung gezogen.
 — * **Schwerer Familienfall.** die bekannte illustrierte Zeitschrift, wird am 1. April ihr Erscheinen in der bisherigen Form einstellen; sie wird von dem genannten Zeitpunkt ab mit der „Gartenlaube“ vereinigt werden.
 — * Ein großer Sonnenfleck ist jetzt wieder auf der Sonne sichtbar. Man kann denselben ohne Mühe mit bloßem Auge erkennen. Nur muß man die Vorsicht gebrauchen, das Auge vor den Strahlen der Sonne durch ein mit Lampenruß geschwärztes Glas oder eine Combination rother und grüner Gläser zu schützen. Der Fleck steht jetzt ungefähr in der Südhälfte der Sonnenscheibe. Die Fläche des ganzen Flecks ist so groß, daß man sie bequem mit reichlich 40 Erdtageln belegen könnte.
 — * **München ohne Bier.** In der Stadt München hat sich ein Zweigverein des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch gefälschter Getränke gebildet. Kein Geringerer als Geheimrat v. Pettenkofer ist Vorsitzender und die Prof. Dr. Bott und Bollinger stehen ihm zur Seite. Hohe Militärs und die Spitzen der Gesellschaft haben die Gründung begünstigt, so vor Allem der Erzbischof von Tona. Die Führer der Münchener Bewegung betonen, daß der Biergenuß, wenn er eine Höhe erreicht wie in Bayern, allmählich die Widerstandsfähigkeit des Körpers und die Energie des Geistes schwächt, und daß im wirtschaflichen und besonders auch im militärischen Interesse des Staates dagegen angekämpft werden müsse. — Armes Bayern!
 — * Die Wahrscheinlichkeit, daß die Tankdampfer in Zukunft anstatt Kohlen flüssiges Heizmaterial verwenden werden, hat sich, wie die „Schipp-Gaz.“ schreibt, durch den Erfolg des auf dem „Yaku Standard“ kürzlich gemachten Versuches, sehr erheblich vergrößert; dieses vor einigen Wochen vom Wer abgegangene Schiff ist mit einem an den Feuerstellen angebrachten Apparat zum Verbrennen von Del versehen, der unter den Seelenten einige Verstärkung hervorgerufen hat, weil er es dem Dampfer ermöglicht hat, ohne Feuer in See zu geben. Das Schiff ist wohlbehalten in Philadelphia, hat sich trotz des schweren Wetters während der Reise vorzüglich gemacht und bei der Erzeugung von Dampf vermittelst des neuen Heizmaterials keinerlei Schwierigkeiten gehabt. Der Versuch ist von entschiedenem Erfolg gekrönt worden und der Dampfer wird daher auch in Zukunft Del zum Heizen verwenden. Für die Tankdampfer ist die Feuerung von großer Wichtigkeit, da das Del billig ist und die Kosten für das Heizen gespart werden. Mit der Zeit werden ohne Zweifel auch andere Dampfer diese Feuerung verwerthen, wenn sie darauf rechnen können, daß den Haupthandelsrouten entlang mit Sicherheit auf Delvorräthe gerechnet werden kann. Daß dies der Fall ist, dafür dürften die großen Delshandlunge wohl sorgen.
 — * **Kopenhagen, 6. März.** Vom hiesigen Gericht wurde die ehemalige Lettern einer Erziehungsanstalt Wilhelmine Wörle, die sich später als Mann entpuppte, wegen Ermordung eines 15jährigen Bögling der Anstalt zum Tode verurtheilt. Der Verurtheilte hatte Jahre lang die Rolle der Lettern einer Erziehungsanstalt gespielt und mit dem 15jährigen Knaben in unerlaubtem Verkehr gestanden. Als der Knabe entlassen werden sollte, wurde er von der Lettern vergiftet.

Wilhelmshaven, 9. März. Ausbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,50	108,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,20	101,75
3 pCt. do.	87,--	87,55
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	107,60	108,15
3 1/2 pCt. do.	101,40	101,95
3 pCt. do.	87,--	87,55
3 1/2 pCt. Oldenb. Comm. Anleihe	99,75	100,75
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,--	101,55
4 pCt. do.	101,25	101,80
3 1/2 pCt. do.	95,--	95,55
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (hindbar)	100,--	101,--
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	97,80	98,15
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	126,30	126,75
4 pCt. Guthn.-Erbbeher. Verord.-Obligationen	101,--	102,--
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	—	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 2-65	102,30	102,75
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	95,80	96,35
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt-Bank	102,70	103,--
vor 1805 nicht anlosbar		
Bechl. auf Amsterd. kurz für 100 in Mk.	169,90	169,70
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,395	20,495
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,165	4,215
Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt.		
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %		

Meteorologische Beobachtungen
 des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) (Barometerstand)	Temperatur (Celsius)	Windrichtung	Windstärke	Wolken (0 = klar, 12 = Orkan)	Sichtb.	Feuchtigkeit	Niederschlag	Morgenroth
März 8.	2,30 h M.	765,2	5,8	—	—	8	10	cu	—	—
März 8.	5,30 h M.	762,2	6,2	—	—	8	10	ni	—	—
März 9.	5,30 h M.	753,5	8,0	2,1	6,5	8	10	str, ci	4,8	—

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Vorkum.
 Freitag, den 9. März 1894.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wetterzustand	Seegang
Helgoland	WSW	2	1/2 bedekt	leicht bewegt
Vorkum	SW	2	3/4 bedekt	—

Seidenstoffe
 direkt aus der Fabrik von **von Elton & Keussen, Grefeld.**
 also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Man bestimme Muster mit Angabe des Gewünschten.

Bestehende Verordnung wird hert mit veröffentlicht.
 Wilhelmshaven, d. 5. März 1894
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
 Regierungsrath v. Siedinghausen-Wolff.
Bekanntmachung.
 Zur Vornahme der Wahl von Vertretern zum Zweite der Erklärung über den Entwurf zu dem Kassenstatut für die mit dem 1. April d. J. für die Stadt Wilhelmshaven und die Gemeinden Bant, Hoppens und Neuenbe zu errichtende gemeinsame Ortskassen-

Kasse der vereinigten Gewerke bestimmen wir Termin auf
Dienstag, den 13. ds. Mts.,
Nachmittags 7 Uhr,
 im großen Rathhaus-Sitzungs-Saale zu Wilhelmshaven.
 Zu diesem Termine werden die bei der Kasse beteiligten versicherungspflichtigen Personen und deren Arbeitgeber hierdurch eingeladen.
 Wilhelmshaven, den 9. März 1894.
Der Magistrat.
 Deitken.

Bekanntmachung.
 Zur Vornahme der Wahl von Vertretern zum Zwecke der Erklärung über den Entwurf zu dem Kassenstatut für die mit dem 1. April d. J. für die Stadt Wilhelmshaven und die Gemeinden Bant, Heppens und Neuenbe zu errichtende gemeinsame Ortskrankenkasse der Maurer und Steinbauer bestimmen wir Termin auf
Dienstag, den 13. ds. Mts.,
Nachmittags 6 1/2 Uhr,
 im großen Rathhaus-Sitzungs-Saale zu Wilhelmshaven.
 Zu diesem Termine werden die bei der Kasse beteiligten versicherungspflichtigen Personen und deren Arbeitgeber hierdurch eingeladen.
 Wilhelmshaven, den 9. März 1894.
Der Magistrat.
 Deitken.

Verkauf v. Baumaterialien.
 Geschwister **Koffenhausen** hies. lassen am
Freitag, den 16. und am Sonnabend, den 17. März d. J.,
Nachm. präc. 1 Uhr anfgnd., die sämtlichen Materialien ihres Wohnhauses und ihrer großen Scheune, als namentlich:
 circa 100 000 Mauersteine, 7000 beste Dachziegel, 5 große, gut erhaltene, eichene Verbände, Balken, Sparren, Latten, 2 große Einfahrtsthüren, 5 Hausthüren, 4 Stubenthüren mit Rahmen, 3 eiserne Fenster, 10 Fach große und kleinere Fenster, 10 Fuder altes Dachstroh etc.
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
 Kaufliebhaber ladet ein
W. Ahlhorn,
 Betel.

Verkauf zum Abbruch.
 Das auf dem früher Clark'schen Grundstück Kronenstr. Nr. 1 stehende große massive
Lagerhaus,
 20,5 Meter breit, 9,25 tief, 3 St. wert hoch, soll zum Abbruch verkauft werden. Bemerkte, daß das Gebäude aus bestem Material erbaut, mit Schiefer gedeckt ist, würde daher vorzüglich zur Errichtung eines Wohnhauses eignen.
 Schriftliche Angebote erblicke bis zum Donnerstag, den 15. März, Mittags 12 Uhr, in meiner Wohnung, Bahnhofstraße Nr. 1 hier, einzureichen. Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht.
C. Thaden.

Möblierte Wohnung.
 Ich suche eine gut möbl. Wohnung bestehend aus Stube und Kammer mit 2 Betten für die Zeit vom 20. März cr. event. bis 1. Januar 1895.
 Offerten unter Z. A. 200 mit Preisangabe nimmt die Exped. d. Blattes freundlichst entgegen.
Eine Parterre-Wohnung,
 4 Räume nebst Zubehör und Garten. Ist auf Mai oder Juni **miethfrei.**
 Preis 360 Mk.
 Peterstraße Nr. 79.

Zu vermieten
 auf gleich ein möbl. Zimmer.
 Berl. Wörststr. 12a, unten.

Zu vermieten
 eine freundlich möbl. Wohnung.
 Katernr. 66, II, 1

Ein freundl., möbl. Zimmer
 zu vermieten an 1 oder 2 Herren zum 1. April.
 Börststr. 36, I, p.

Zu vermieten
 an vorzüglicher Lage 2 herrschaftliche Wohnungen, alleinstg. Parterre und Etage, aus je 7 Stuben, Küche, Speise- und Mädchenkammer, sowie großem abschl. Korridor. Garten und Stallung kann beigegeben werden.
 Näheres bei
Thaden, Bahnhofstr. 1.

Zu vermieten
 ein möbl. Zimmer an 1 od. 2 junge Leute.
 Marktstr. 29, 1 Et.

Zu vermieten
 ein großes Parterrezimmer.
 Mittelstr. 2.

Zu verkaufen
 eine Kuh, die Anfangs April kalbt, eine 2jährige Ocuene, ein 1 1/2 jähr. Veest.
Harms, Althheppens.

Zu kaufen gesucht:
 1) gut erhaltene Jahrgänge des „Wilhelmshavener Couriers“ vom Jahre 1868 bis einschließlich 1873;
 2) die Jahrgänge 1878 bis 1880 der damaligen „Wilhelmshab. Zeitung“;
 3) die Jahrgänge des „Tageblattes“ von 1875 bis 1. April 1878.
 Näheres zu erf. in der Exp. d. Bl.

Ladeneinrichtung.
 Die in dem Hause Kronenstr. 1 befindliche Ladeneinrichtung mit Jalousien, auch sehr passend zu einer Verkaufshalle für Selters etc., soll verkauft werden.
 Näheres bei
S. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Junger Kaufmann,
 vertraut mit sämtlichen Comptotrarb., sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. April Stellung im Comptoir, Lager od. sonst irgendwie Beschäftigung. Gesf. Off. unter A. C. 50 an die Exp. d. Bl.

Gesucht
 ein ordentl. Knecht für mein Biergeschäft.
C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Gesucht
 zum 1. April ein tüchtiges Dienstmädchen.
 Frau Ob.-Bahlm. **Wachsmann,**
 Schwedenhaus, Königstraße.

Gesucht
 ein Mädchen zum 1. April.
 Frau Festungsbaumeister **Schulz,**
 Fachmannstraße 13.

Verloren
 eine Dienstausszeichnung 1. Cl. Abzugeben gegen entsprechende Vergütung Margarethenstr. 6, 2. Et., 1

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
 Schöndalmaler, Eliaß, Wöhlfstr. 96.

Gesucht
 ein Mädchen für den Nachmittag auf sofort oder zum 15. d. Mts.
 Kaffertstr. 56, III.

Gesucht
 auf sofort ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen.
 Frau **Geisler,**
 Heppenser-Batterie 8.

Gesucht
 zum 1. April ein fleißiges ordnungsliebendes junges Mädchen mit guten Zeugnissen.
 Königsstr. 2.

Ein Mädchen von Auswärts
 — gefesteten Alters — welches sehr gut schneidern kann, sucht Umstände halber auf Mai eine Stelle, wo es sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Etwa Sal. w. beansp. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Verloren
 auf dem Wege von der Ad. Ibertstraße nach der Bismarckstraße eine silberne Uhr mit dem Namen Eöbs. Es wird gebeten, dieselbe in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Zu verkaufen
 15 Stck. 7 Wochen alte **Ferkel.**
H. Hinrichs,
 Sanderstraße.

Grosse leere Kisten
 hat billig abzugeben
Ed. Buss.

Viel Geld liegt begraben
 in alten Briefen mit Marken von 1850 bis 70; ich bezahle für alle alten Marken höchste Preise, für alte Hannover, Hamburg, Bremen, Lübeck etc. Marken und Couverts bis zu 100 Mk. pro Stück. Offerten an **Robert Fröhlich,**
 Exportgeschäft, Leipzig.

Herzogliche Baugewerkschule
 Sonntag, 3. Apr. 9 Uhr bis 9 3/4 Uhr
 Wunt. 29. Oct. Holzminden 988 Schüler.
 Maschinen- und Mühlenbauschule mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Dankagung.
 Meine 22jährige Dienstmagd litt noch immer an Bettlägeri. Im Interesse des armen Mädchens, das nitgenbs Hilfe finden konnte, wandte ich mich endlich an den homöopathischen Arzt **Herrn Dr. med. Söpe in Hannover.** Ich bezeuge gern, das die Medicamente des genannten Herrn vortrefflich gewirkt und das Mädchen in ganz kurzer Zeit von dem unangenehmen Leiden völlig befreit haben.
 (gez.) **F. v. Mülert,** Sport bei Vocholt.

Gr. Abendunterhaltung
 des **Gesang-Vereins „Concordia“ zu Bant**
 im Saale des **Schützenhofes (Herrn Tenckhoff)**
 am **Sonntag, den 11. März, Abends,**
 bestehend in **Concert, Gesang und Coupletvorträgen, sowie zwei Theater-Aufführungen.**
Kassendöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Karten sind im Vorverkauf zu haben bei sämtlichen Mitgliedern à 0,40 Mk., sowie Abends an der Kasse 0,50 Mk.
Die Musik stellt die Kapelle der II. Matr.-Division.
 Es ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.

B. Grashorn,
Kurz-Galanteriewaaren-Geschäft.
 Bant,
 neue Wilhelmshavenerstraße 34,
 empfiehlt
 in reichhaltiger Auswahl billigst:
Kurzwaaren
 jeder Art,
 sämtl. Galanteriewaaren,
 Handschuhe, Strümpfe, Corsetts und Schürzen.
Weißwaaren:
 Chemisettes, Kragen, Manschetten und Schlipse.
Tapissierewaaren:
 Schnüre, Frangen, Bonpons, Stiefelbe und Garne, Chablonen etc.
sämtliche Schulartikel:
 Zeitungsmappen, Garderoben- und Handtuchhalter, Marktkörbe, Marktneze.
Regenschirme und Handstöcke
 in besonders reich sortirter Auswahl.

Bock-Bier.

Heute Anstich von hochfeinem Bockbier
 aus der Klosterbrauerei Oldenburg.
H. Lindeboom.
H. Frerichs.
Ign. Günther.

Jede Dame
 findet in meinem Laden einen Mann
 der ihr das Neueste und Preiswertheste in Damen- und Confirmanden-Regenmänteln vorlegen wird. **Georg Aden, Bant.**

Bockbier,
 hochfein,
 aus der Klosterbrauerei Oldenburg,
 empfiehlt faß- und flaschenweise
C. Robert Müller.



3-4 Mk. **Ein grosser Posten** 3-4 Mk. Knaben-Anzüge

in schwerem Bugkin, soweit der Vorrath reicht,

à Stück 3 und 4 Mark.

Wilhelmsh. Kleiderfabrik Louis Leeser

No. 1 Bismarckstrasse No. 1.

Größtes Special-Geschäft für alle Herren- und Knaben-Artikel.

Confirmanden-Anzüge
aus Dickstoff, Tuch, Kammgarn zu 9,50, 12, 16, 18, 21, 24 Mark, ff. 28-32 Mark.
Auswahl u. Preise sind die vortheilhaftesten im Orte.
Julius Schiff, M. Philipson Nachf.,
12. Bismarckstr. 12.

Neue Zuforderungen
Regen-Mäntel
heute eingetroffen.
Auswahl und Preise sind die vortheilhaftesten im Orte.
Julius Schiff, M. Philipson Nachf.,
12. Bismarckstr. 12.

Kursus für Einj.-Freiwillige.
Beginn des neuen Unterrichtskurses
2. April. **Anmeldungen** baldigst bei
W. Mühlhoff, Peterstr. 4.
W. Ratke, Wilhelmstr. 3.

Als Neuheit empfehle ich
Regenschirm
„**Excelsior**“
aus garantiert haltbarem und
farbigen Gloria-Stoff mit eleganten
Cellulose-Stöcken, à Stück
2,25 und 2,50.
Berl. Engros-Lager N. Engel,
Roonstraße 92.

Gratulationskarten
zur Confirmation empfiehlt
Johann Focken,
Roths Schloß — Roonstr. 5.

IV. Freiburger
Münsterbau-
GELD-LOTTERIE
Ziehung 12. u. 13. April er.
Haupttreffer
50,000 M., 20,000 M., 10,000 M.
i. Sa. **3234** Geldgewinne.
215.000 Mk. ohne Abzug
zahlbar
Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra
empf. u. vers. auch geg. Nachn.
Oscar Bräuer & Co.,
Bankgeschäft,
Berlin W. Friedrichstr. 181.

Gesangbücher
in einfachen und besseren Einbänden
empfiehlt
Johann Focken,
Roths Schloß — Roonstr. 5.

Zahnschmerzen
werden sofort und dauernd be-
seitigt durch Selbstplombiren
hohler Zähne mit Waitther's flüs-
sigen Zahnkitt. In Fl. à 35 Pfg.
in Wilhelmshaven bei Herrn
7336] **Rich. Lehmann.**

Elegante, sowie einfache
Damen- und Kinder-Garderobe
wird sauber, auch außer dem Haus,
angefertigt von
E. Albrecht,
Schneiderin,
Roonstrasse 12.

Confirmanden-Anzüge, sowie Hüte.



Enorme Auswahl in
Herren- u. Knaben-Sommeranzügen,
tadelloser Sitz! Qualität unerreicht!
zu den anerkannt billigen Preisen,
sowie
einzelne Hosen, Jaquetts und Westen,
für Knaben
einzelne Hosen u. Blousen
empfiehlt
Aug. Holtzhaus,
Roonstraße 16.



Colossale Auswahl in Herren- und Knaben-Hüten und Mützen.

In Folge überaus günstiger Abschlüsse
offertre ich hiermit:
Normal-Hemden,
garantirt haltbar und krumpffrei,
jezt: 0,85, 1,15, 1,40, 1,80, 2,40,
sonst: 1,10, 1,50, 1,85, 2,25, 3,00.

Seltener Gelegenheitskauf in Normal-Unterzeugen bei N. Engel.	Seltener Gelegenheitskauf in Normal-Unterzeugen bei N. Engel.
Damen-Hemden aus weichem Stoff mit Spitze 80 Pf. , sonst 1,00 Mk.	Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch mit Spitze 1,00, sonst 1,25 Mk.
Damen-Hemden aus extra schwerem Hemdentuch, jezt zu empfehlen, 1,20, sonst 1,50 Mk.	Damen-Hemden in allerbesten Qualitäten eleg. gearbeitet, 1,50, sonst 1,90 Mk.

Für gute und saubere Arbeit übernehme jede Garantie.
Zu gleich billigen Preisen empfehle ich in großer Auswahl:
Nachtjacken, Beinkleider, Schürzen.
Berliner Engros-Lager N. Engel, Roonstrasse 92.

Zu verkaufen sofort ein **Kinderwagen**, Heidenstr. 7, port.
Zu verkaufen 1 **Hochrad** und 1 **Motor**, Altendiechweg Nr. 10.
Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen**, Kaiserstr. 66, 2. Et., 1.

Sonnabend, den 10. März:
Akadem. Abend
Bahnhofsrestauration.
Ver ein junger Kaufleute.
Sonntag, den 11. März,
Abends 8 Uhr:
Kränzchen im Parkhaus.
Bismarck-Pfeifen-Club.
Heute Sonnabend in der Reichshalle:
Gesellschaftsabend.
Der **Altschmöker.**

Beamtenvereinigung.
Eintrittskarten zu dem am 13. d.
Mts. stattfindenden Symphoniekonzert
des Musikcorps des II. Seebataillons
sind in unserer Verkaufsstelle (Peter-
straße), im Werkstättengang und bei
dem Secretär W. L. a n n (Kaiser-
straße 63) zu haben.
Der **Vorstand.**

Vienversicherung für Heppens
und Umgegend.
Zu der am **Sonntag, den**
11. März, Nachmittags 4 Uhr, statt-
findenden
Versammlung
in Eulen's Gasthaus zu Neuende, ladet
Interessenten dringend ein
Der **Vorstand.**

Freud auf ihr Collegen,
Die Gäste zur Hand!
Es lebe unser **Johann**
Zum heutigen Tag!
Denn, wenn **Joh. Sturich's**
Seine Geburtstag nicht wär,
Wo klegten wir am Dienstag
Das **Freibier** wohl her?
Zubillera, Zubillera re.
Die **Collegen**
vom „**Stammen Juden**“. § 11.

Codes-Anzeige.
Gestern verstarb zu Wilhelmsh.
mein lieber Mann, unser Kinder-
treuer Vater, der Obermeister-
mann.
Wilhelm Radloff,
Wilhelmshaven, 8. März 1894.
Marie Radloff,
geb. Lemke.

Dankagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger
Theilnahme bei der Krankheit und Be-
erdigung meines lieben untergebliebenen
Sohnes und unseres lieben Bruders,
sowie für die vielen Kranzsenden, ins-
besondere dem **Bant-Wilhelmshaven's**
Arbeiterklub, seinen Arbeitsgenossen und
Freunden, sowie dem Herrn Pastor
Harms für seine tröstlichen Worte am
Grabe des zu früh von uns Geschiedenen
sagen wir hiermit unsern herzlichsten
Dank.
Bant, den 9. März 1894.

Wwe. A. Oltmanns
nebst **Gesamtem**
In der gestern Abend er-
schienenen Nummer des Wilhelmsh.
Tagebl. befindet sich betr. des Preises
der Dörschen Planelhemden ein Druck-
fehler, der dahin abgeändert werden
muß, daß die Planelhemden nicht eine,
sondern sechs Mark kosten.
Die **Expedit. d. Bl.**
Siezu eine Beilage.

Die Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August Koenig. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ah, gut geschlafen, Frau Susanne?“ fragte der junge Herr in einem gezwungen scherzenden Tone, während er sich auf dem Divan niederließ. „Famoses Wetter heute, wird schauerhaft heiß werden.“

„Ist der Beutel wieder leer?“ fragte er scharf. „Soll ich ihn wieder füllen?“

Die feldmarschmäßige Belastung der Infanterie.

Wie wir bereits mittheilten, hat Se. Maj. der Kaiser einen Entwurf genehmigt, wodurch eine Erleichterung der Belastung der Infanterie um 6 1/2 bis 7 kg herbeigeführt wird.

So trägt er statt 1/3 jetzt mindestens 1/2 seines Gewichtes. Aber wie nun hier Wandel schaffen, wo soll man den Hebel einlegen? Daß etwas geschehen muß, gesteht jeder zu, aber schroff bekämpfen sich die Anschauungen, wo denn die Erleichterungen eintreten können.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. März. Heute früh unternahm der Kaiser zunächst eine Spazierfahrt und empfing nach der Rückkehr von derselben den Chef des Geheimen Civilcabinetts, Dr. v. Lucanus, und daran anschließend den Minister von Boetticher zum Vortrag.

Hamburg, 7. März. Dem Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Hamburg-Amerikanischen Packetschiffahrtsgesellschaft wie der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist von der Reichsbehörde die Mitteilung zugegangen, daß die brasilianische Regierung die Einwanderung von Russen in Brasilien verboten hat.

Russland.

London, 7. März. Gladstone begab sich gestern Abend zu Fuß aus seinem Club nach Hause und zog sich eine Erkältung zu, so daß er genötigt ist, das Bett zu hüten. Dr. Bond wurde nach Downing-Street berufen. Derselbe konstatierte mäßiges Fieber und erklärte, es sei gegenwärtig kein Grund zu irgend welcher Befürchtung vorhanden. Der ärztliche Bericht von heute Nachmittag stellt fest, daß Gladstone infolge Fieberlekt genötigt ist, das Bett zu hüten.

London, 7. März. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Durban gemeldet: Infolge der Hindernisse, welche die Portugiesen dem Bau der Telegraphenlinie zwischen der britischen Insel Kapstadt und Teta am Zambesi-Flusse in den Weg stellen, landete der Kommandeur des britischen Kanonenbootes „Mosquito“ eine Abteilung in Teta und feuerte auf die Portugiesen. Der Gouverneur von Natalman erlitt nach dem Schauplatz mit Kanonenbooten und Truppen. Es heißt, der Kommandeur des „Mosquito“ habe um Verstärkungen nachgesucht.

Marine.

Aus Pillau schreibt man der „Hansa“: Verebtes Zeugnis für die hervorragende Leistungsfähigkeit unseres Schiffbaues und für die Tüchtigkeit unserer deutschen Seeleute hat die Ueberfahrt der jüngst in Pernambuco eingetroffenen Torpedoboote abgelegt, welche von der legitimen Regierung Brasiliens zur Unterdrückung der dort ausgebrochenen Revolution von der Firma F. Schichau-Elbing, angekauft worden sind. Die Torpedoboote „Eis“, „Zwei“ und „Drei“ trafen, nachdem sie in Kiel mit überkomplettem Kriegsmaterial ausgerüstet worden waren, am 26. Dezember v. J. die Reise über den Ocean von Dartmouth aus an und trafen am 20. Januar d. J. in Pernambuco ein, nachdem sie unterwegs das Palmas und St. Vincent angelaufen und in letzterem Platze 8 Tage Quarantäne gelegen hatten. Die Boote „Eis“, „Zwei“ und „Drei“ folgten den ersten auf derselben Route am 31. Dezbr. v. J. von Dartmouth aus und trafen am 26. Januar d. J. in Pernambuco ein, nachdem sie ebenfalls 8 Tage Quarantäne in St. Vincent halten mußten. Die erwähnten Boote haben zwischen den Perpendikeln eine Länge von 46,5 m. Zum Treiben der Doppelschrauben dienen zwei dreifachdrige Maschinen, welche 2000 Pferdekraft leisten. Der hierzu nötige Dampf wird in zwei Lokomotivkesseln erzeugt. Bei der im November v. J. abgehaltenen Probefahrt erreichten die Boote, voll ausgerüstet, eine

mittlere Geschwindigkeit von ca. 28 Knoten, gewiß eine Leistung, wie sie bis jetzt unerreicht dasteht. Auf der Ueberfahrt nach Brasilien ist stets nur einer der beiden Kessel in Betrieb gewesen und haben die Boote hiermit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 16 Knoten erreicht.

Petersburg, 9. März. Wie man aus Konstantinopel meldet, wird in den dortigen diplomatischen Kreisen der Besuch des Kommandanten des russischen Mittelmeergeschwaders, Admirals Avellan, von dem Ende des vorigen Jahres so viel die Rede war, der aber damals, angeblich wegen der in der türkischen Hauptstadt herrschenden Cholera, unterblieben, nunmehr doch erwartet. Nach den Osterferienagen oder möglicherweise auch während derselben wird, wie verlautet, Admiral Avellan mit einer größeren Anzahl Offiziere auf einem seiner Schiffe nach Konstantinopel kommen. Bis dahin erwartet man auch die Rückkehr des russischen Botschafters, v. Melkow, von seinem Urlaube. Gegenwärtig besucht das russische Mittelmeergeschwader die zwischen Jaffa und Smyrna gelegenen kleinasiatischen Häfen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 4. März. Die sozialdemokratische Brüderlichkeit ist wieder einmal in die Brüche gegangen. Zwischen dem Drucker der sozialistischen „Bremer Bürger-Zeitung“, Herrn Sahlmann, und den Redakteuren ist ein heftiger Zeitungskrieg entbrannt, weil die Letzteren dem Ersteren seine baaren Auslagen nicht bezahlten und ihm dann, als er in der „Bürger-Zeitung“ den Sachverhalt darlegen wollte, dies verweigerten. Herr Sahlmann muß nun seine Zuflucht zu dem vielgeschmähten Volkbürger-Blatt, dem „Brem. Cour.“ nehmen, das ihm bereitwilliger als seine „Genossen“ ohne Weiteres seine Spalten geöffnet hat.

Bermischtes.

Berlin, 8. März. Dr. Oskar Blumenhal, Besitzer des Lessing-Theaters, hat das „Berliner Theater“ vorläufig auf 1 Jahr gepachtet. Blumenhal will das Personal beibehalten, welches der verstorbene Büpfschütz engagiert hatte.

Berlin, 4. März. Der Selbstmord des Theaterdirektors Büpfschütz, der am 1. März das deutsche Theater hätte übernehmen sollen, wird noch vielfach besprochen. Büpfschütz hatte eine Reihe der ersten deutschen Künstler engagiert, ohne daß ihm die zum Betriebe eines solchen Theaters erforderlichen Mittel zur Verfügung standen. Er hatte nicht einmal die von der Polizei geforderte Kaution aufzubringen vermocht.

Berlin, 5. März. Auf der Berliner Stadtbahn wurden heute Morgen zwischen der Station Charlottenburg und dem Zoologischen Garten 5 Arbeiter durch Ueberfahren getödtet und einer schwer verletzt. Der Unglücksfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der von einem vorbeifahrenden Zuge abgelassene

Dampf und Rauch die Arbeiter vollkommen in eine Wolke hüllte, so daß der Aufseher den herannahenden Zug nicht wahrnehmen und kein Warnungssignal geben konnte.

Hier fand nun jedoch das jüngste Lustspiel „Der neue Diener“ von G. v. Moser und E. v. Trotha den lebhaftesten Erfolg.

* Frankfurt a. M., 3. März. Nach einer Unterschlagung von ca. zehntausend Mark ist der Bankrott des Sey von der Firma Berle gestrichet.

* Sonneberg, 6. März. Auf der Rückfahrt nach Kauenstein wurde ein Fuhrmann, der Spielwaaren geliefert hatte, niedergeschlagen und erschossen. Die That wurde Nachts gegen ein Uhr vollführt. Dem Erschlagenen wurde seine große Baarschaft geraubt.

* Die Handelskammer zu Chemnitz hat die Handelsvorstände darauf aufmerksam gemacht, daß viele Briefe gegen die Vorschriften über das Aufkleben der Wechselstempelmarken unterbleiben und die daraus folgenden Strafen vermieden werden könnten, wenn die Verfasser von Wechselformularen am obersten Rande der Rückseite jedes zum Gebrauche für den inneren deutschen Verkehr bestimmten Formulars durch Einrahmung mittelst Strichen, Linien, Punkten oder Ähnlich — wie das auch bei Postanweisungen, Postpaketadressen u. dgl. üblich ist — die Stelle bezeichnen würden, wo die Wechselstempelmarke aufzukleben ist.

* Thorn, 4. März. Aus Ostpreußen wird gemeldet: Auf dem See bei Bistken ist das Fuhrwerk des Wirtes Czyszlo aus Ribitten, das in der Dunkelheit die Eisdecke passierte, eingebrochen. Alle Insassen, der Eigenthümer, zwei erwachsene Stiefkinder und ein fünfjähriger Sohn, sowie die Pferde ertranken. — Auch auf Miantensee brachen drei Besitzersöhne aus Freudenberg ein. Zwei, Pantel und Kiepert ertranken.

* Lurix, 6. März. In der letzten Nacht brach in dem mechanischen Etablissement von Ansbach Feuer aus, wobei die Waschnagellerie, sowie eine Anzahl Modelle zerstört wurden. Der Schaden ist bedeutend, doch ist kein Menschenverlust zu beklagen. Der Brand ist bereits bewältigt.

* Das „allerneueste Gesellschaftsspiel“ ist in Berlin das „Spiel vom ollen ehrlichen Seemann“ geworden. Zu Nutz und Frommen aller Decker, die noch nicht darauf reingefallen sind, geben wir die Praktiken desselben wieder: An dem Spiel können sich mehrere Personen beteiligen, der Bankhalter und die Mitspieler leisten einen Einsatz. Nun macht der Bankier die Spielregeln bekannt: „Wer Ja sagt, hat gewonnen, wer Nein sagt, hat verloren.“ Nun richtet der „Macher“ an seine Partner die Frage: „Kennst du jetzt das Spiel vom ollen ehrlichen Seemann?“ Die Antwort der Mitspieler lautet natürlich: „Nein.“ Darauf streicht der Bankier den Einsatz ein, denn wer „Nein sagt, hat verloren“.

Verdingung.
Die Lieferung von eigenen Schwellen soll am 27. März 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr öffentlich verdingen werden. Bedingungen liegen im Annahmamt der Werkst. aus, können auch gegen 1,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 5. März 1894.

**Kaiserliche Werkst.,
Verwaltungs-Abtheilung.**

Verdingung.
Der Bedarf an Floß- und Kantholz, Bretter, Latten, Zute, Drahtnägel u. s. f. für die Schleifung der II. Matrosen- artillerie-Abtheilung soll verdingen werden und sind Offerten bis 15. d. Mts. an die unterzeichnete Kommission (Gr. Kas. St. 333) einzureichen, wolebft auch die Bedingungen eingesehen werden können.

**Schießungs-Kommission
der II. W.-A.-A.**

Warnung.
Da in letzter Zeit wiederholt wahrgenommen worden ist, daß die Bürgersteige dem Verbote zuwider zum Fahren mit Hand- und Hundewagen, sowie zum Reiten benutzt werden, sehe ich mich veranlaßt, den § 12 der Polizei-Verordnung vom 30. August 1877 in Erinnerung zu bringen. Zuwiderhandelnde werden in Strafe genommen werden.

Wilhelmshaven, 7. März 1894.
Der Hilfsbeamte d. Landraths
des Kreises Wittmund.
Regierungs-Assessor
Dr. jur. Schr. von Lüdinghausen-Wolff.

Anzuleihen gesucht
auf ein hies. Hausgrundstück (Worth ca. 10000 M., Gebäud.-Brandkassen- tagat 8500 M.) auf 1 Hypothek

5500 Mark
zu 4-4 1/2 % per 1. Aug. cr., ferner auf ein anderes Immobil gegen sichere Hypothek

7000 Mark
zu 4 1/2 % per 1. Juli cr. Näh. durch
**Coldewey, Redins.,
Bant.**

Geräumiger Laden
mit großem Schaufenster, mit Wohnung, Nebenräumen und Keller, an bester Lage der Bismarckstraße Nr. 6, links, passend für jedes größere Geschäft, ist zum 1. Mai mietfrei. Näheres bei
**J. N. Popken,
Königsstraße 50.**

Zu vermieten
zu Mal **Stagenwohnungen** zum Preise von 220 und 300 Mk. und eine **kräumige Wohnung** zu 230 Mark mit Keller, Stall, Wasserleitung und Bodenlammer. Zu erfahren bei
M. Welske, „Flora“.

Bernhardiner,
ca. 1 Jahr alt, von schöner schwarzer Farbe, wachsam, stubenrein und anhänglich, umständehalber **billig zu verkaufen.** Zu erfahren bei Herrn
**C. Robert Müller,
Roonstraße 80.**

Rover,
noch gut erhalten, **zu verkaufen.** Näheres in der Exped. d. Blattes.

Eine Schneiderin
empfiehlt sich den geehrten Damen außer dem Hause, täglich 80 Pfg.
Grenzstraße 54, 1 Treppe.

Ein 23 J. alt. jg. Mädchen,
im Schneidern und Haushalt erfahren, sucht 3. Mai oder früher **Stellung** als Jungfer oder Bonne.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gesucht
ein sauberes, kräftiges **Mädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß.
Wilhelmstraße 2.

**Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt
COGNAC**
zu M. 2.— pr. Fl.
* * * 2.50
* * * 3.—
* * * 3.50
Die Analyse des vorerwähnten Cognacs lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist beiseite vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In Wilhelmshaven käuflich bei Herren
**H. Begemann,
Hugo Lüdicke.**

Stottern
heilt (Honor. nur nach Heilung. Methode f. unv. Lehrb. Nr. 4 Mk.).
S. u. F. Kreuzer, Kostof i. W.
finden freundl. und discrete Aufnahm. Frau Heb. **Zoiland,** Barel i. D.

Filzhüte! Seidenhüte!
Das Neueste in
Filz- und Seiden-Hüten
für Frühjahr und Sommer
ist in großartiger Auswahl eingetroffen. **Steife und weiche Güte** in allen denkbaren Farben und Qualitäten schon von 1 Mk. 75 Pf. an.

Confirmanden-Hüte
— neueste Facons — schon von 1,50 Mk. an.
Mützen für Herren und Knaben schon von 40 Pf. an
empfiehlt

M. Schlöffel,
Kürschner,
Roonstraße 79 und Bant, Werfstraße 17.

WILLIAMS'
MEDICATED POROUS PLASTER



TRADE MARK

POROSE PFLASTER.
Das beste, schnellste und sicherste aller äußerlichen Mittel GEGEN
**Rheumatismus, Gicht,
RUCKENSCHMERZEN, SEITENSTECHE,
Hüftenweh, Brustschmerzen, Husten,
Stauchungen, Verrenkungen, Hexenschuss, Gelenk- und Muskel-Entzündung,**
im allgemeinen als
UNUBERTREFFLICHER SCHMERZSTILLER.

ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Einreibungen, Oele und Salben etc.
Preis Mk. 1.— Zu haben in den Apotheken.
HAUPTDEPOT: Schlossapotheke, Hannover.
Man verlange nur Williams' poröse Pflaster mit obiger Schutzmarke (3 Figuren). Alle andern sind werthlose Nachahmungen.

Brauer-Akademie zu Worms.
Anfang des Sommer-Cursus am 1. Mai. Programm und Unterrichtsplan zu erhalten durch die Direction
Dr. Schneider.

Bier!

Fchrl. v. Tucher'sches 16 Fl. M.	3,00
Müsch. Bürgerbräu 16 "	3,00
Reibe Biere. Champ.-Fl. 6 "	0,35
Fettes Export-Bier 27 "	3,00
" Lagerbier 36 "	3,00
Berliner Weißbier 20 "	3,00
Grüner Bier 15 "	3,00
Doppel-Draumbier 36 "	3,00
Englisch Porter 6 "	0,50

Sarzer Sauerbrunnen
(Therapiehoffner)
u. Selterwasser
empfiehlt
G. A. Pilling,
Kaiserstr. 69.

Sehr günstiger Gelegenheitskauf für tüchtig vorwärts strebende Kaufleute.

Mein hier seit 38 Jahren bestehendes
Manufactur-, Colonial-, Kurz- und Eisenwaarengeschäft
mit einem jährlichen Umsatz von circa 50,000 Mark, sowie das nebenbei betriebene **Butterverhandlungsgeschäft** mit einem Absatz pro Jahr von 50/40 000 Pfund, muß ich jetzt — so schwer mir's wird — wegen Krankheit verkaufen.

Die Gebäude — massiv gebaut — bestehen aus: 1 Wohnhaus, 1 Laden, 1 Wohnhaus m. gr. Keller. Letzteres benutze als Waarenlager. Die Häuser stehen in einer Front an der Hauptstraße. Hinter den Häusern befindet sich ein Obst- u. Gemüse-Garten.
Von der Bahn 10 Minuten entfernt u. in nächster Nähe der Städte Beer- u. Oldenburg.

Antritt resp. Uebernahme 1. Mai 1895. Auf Wunsch kann von der Kaufsumme bis zur Hälfte stehen bleiben. Reflectanten wollen sich bald melden.

**Job. Lüpfen,
Dieter (Offiziersland), Wapnst. Sticksaufen.**

Empfang eine Ladung ganz besonders schöner vollständig astreiner

Eichen-
Dielen und Bohlen in allen Stärken von 1 1/2 bis 10 cm und in Breiten bis zu 80 cm.
**A. B. Süsmilch,
Zever.**